

Was ist uns die Musik wert?

Die nationalen Musikräte Deutschlands, Österreichs und der Schweiz stellen fest, dass es zwar einen Grundkonsens über den gesellschaftlichen Wert der Musik gibt, dass aber die Bereitschaft zur Schaffung geeigneter Rahmenbedingungen für das Musikleben deutlich wahrnehmbar abnimmt oder gar fehlt.

Die Dachverbände des Musiklebens eint die große Sorge, dass das geplante Freihandelsabkommen zwischen Europa und den USA (TTIP), und das Trade in Services Agreement (TISA), welches eine weitreichende Privatisierung öffentlicher Dienstleistungen anlegt, dem öffentlich finanzierten Kulturleben sämtliche Grundlagen entziehen. Auch wenn die Schweiz in diese Verhandlungen nicht mit einbezogen ist, könnte sie sich den Auswirkungen wohl kaum entziehen.

Sollten diese Pläne Wirklichkeit werden, wären neben der Kultur auch die Bildungseinrichtungen betroffen, weil jede Form von öffentlicher Finanzierung eine „Wettbewerbsverzerrung“ darstellen würde und damit entfallen müsste. Der vergleichsweise immer noch große Reichtum kultureller Vielfalt, der das gesellschaftliche Leben in Europa prägt, wäre massiv gefährdet, wenn rein kommerzielle Interessen die „Angebotsvielfalt“ bestimmen.

Deshalb fordern die drei D-A-CH-Musikräte eine breite öffentliche Debatte darüber, was unseren Gesellschaften die Musik wert ist. Die politischen Entscheidungsträger aller föderalen Ebenen, zivilgesellschaftliche Institutionen, Kultureinrichtungen und -akteure sowie die musikinteressierte Öffentlichkeit sind zur Beteiligung aufgefordert. Ziel ist es, vor dem Hintergrund der gesellschaftlichen Veränderungen die Bedeutung der öffentlichen Musikförderung für die Weiterentwicklung unserer Gesellschaft wieder stärker in das öffentliche Bewusstsein zu rücken sowie Fragen und Positionen zur öffentlichen Musikförderung zu bündeln. Das Grünbuch des Deutschen Musikrates „Was ist uns die Musik wert? Öffentliche Förderung in der Diskussion“ setzt dafür einen Impuls.

Prof. Christian Höppner
Generalsekretär
Deutscher Musikrat

Prof. Dr. Harald Huber
Präsident
Österreichischer Musikrat

Stefano Kunz
Geschäftsführer
Schweizer Musikrat

Berlin, 11. September 2014